

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914**

143 (27.5.1914) 2. Blatt

### Zur Heimatgeschichte.

#### Die Spuren der Zähringer im Schweizerland.

Von Prof. Dr. Karl Hofmann.

Es war ein eigenartiges Geschick, das im Verlauf des Mittelalters über dem Hause Zähringen waltete. Aus dem verhältnismäßig eng umgrenzten Machtgebiet eines fränkischen Grafen auf dem alemannischen Boden des Breisgaus, in dessen Nähe schon im Jahre 999 Graf Bertold, genannt Bezelin, für seinen Eigenbesitz, den Ort Bellingen, Markt-, Münz- und Zollrecht von Kaiser Otto III. erhielt, stieg die Familie infolge ihrer Kaiser-treue und Tapferkeit schon in dem nächsten Geschlechte in die Reihen der fürstlichen Familien des Deutschen Reiches auf, indem es noch die Grafenwürde im Thurgau, in der Ortenau und im Abgau erwarb. Schon um die Mitte des 11. Jahrhunderts eröffnete Kaiser Heinrich Bezelins Sohn Bertold die Anwartschaft auf das Herzogtum Schwaben und übergab ihm zur Verpfändung seines Versprechens den eigenen Siegelring. Infolge des frühzeitigen Todes seines Vaters kam Bertold zwar nicht in den Besitz Schwabens, erhielt aber wenigstens im Jahre 1061 unter Kaiser Heinrich IV. die Herzogswürde in Kärnten nebst der Markgrafschaft Verona. Doch das Schicksal fügte es, daß auch diese Länder nie in seinen Besitz kamen. Nur der Herzogs- und Markgrafentitel blieb von da an in den von ihm ausgehenden beiden Linien des Geschlechtes: Sein ältester Sohn Hermann, mit den Gütern in Schwaben ausgestattet, begründete die badische Linie des Hauses Zähringen unter Übertragung des veronesischen Markgrafentitels auf seine Burg Baden; der zweite Sohn Bertold II. aber nannte sich mit Beibehaltung des kärntnerischen Titels nach seiner Burg im Breisgau Herzog von Zähringen.

Der Wirkungsbereich dieses jüngeren Zweiges der Familie erstreckte sich dann bald vom Breisgau und der Aargau bis tief in die Mittel- und Westschweiz hinein, wo überdies schon Herzog Bertold II. von Zähringen die Reichsvogtei über Zürich und dessen Umgebung als Lehen erhielt. Nachdem die Herzöge von Zähringen auch die Reichsvogtei Schaffhausen erworben hatten, erlangte Herzog Konrad im Jahre 1126 von König Lothar das Rektorat von Burgund und damit zugleich die Reichsvogtei über die Bistümer Sitten, Lausanne und Genf. So erstreckte sich damals der Besitz des Zähringer Herzogshauses vom Schwarzwald und der schwäbischen Alb bis hinein an den Schweizer Jura und an die Savoyen Alpen. Bertold IV. legte sich in einer Urkunde vom 6. Oktober sogar den stolzen Titel eines Herzogs von Burgund bei, und sein Sohn Bertold V. sollte im Jahre 1198 den deutschen Königsthron bestiegen; allein um einen drohenden Bürgerkrieg zu vermeiden, nahm er die ihm angebotene Königskrone nicht an.

Wie im jetzigen Großherzogtum Baden die Geschichte der beiden Städte Bellingen und Freiburg aufs engste mit der des Hauses Zähringen verknüpft ist, so finden sich auch im Schweizerland noch manche Städte, die dem mächtigen Herzogsgeschlecht ihre Gründung und Förderung verdanken und ihm auch bis zum heutigen Tag ein ehrendes Andenken bewahrt haben. Der Wege sind viele, die den Reisenden aus Deutschland und besonders auch aus Baden alljährlich in die Schweiz hinein führen, und ebenso verschieden die Ziele, die sie dort verfolgen: Aber überall trifft er auf die kräftigen Spuren, die das Zähringergeschlecht dort hinterlassen, und edler Stolz erfüllt gerade das Herz des Badeners, wenn er in den Städten weiß, zu denen einst Zähringer den Grund gelegt, denen diese Familie einst durch seine Günst zu Wohlstand und Bedeutung verholfen hat.

Freiburg im Aargau und Bern, die jetzige Bundeshauptstadt der Schweiz sind neben einer Anzahl kleinerer Städte heute noch die Wahrzeichen Zähringer Günst und Zähringer Macht. In der bürgerfreundlichen Gefinnung, die dem Herrscherhause von jeher eigen war, legte Herzog Bertold IV. im Jahre 1175 unmittelbar an der deutsch-französischen Sprachgrenze auf einer Halbinsel der Saane den Grund zu einer neuen deutschen Stadt, um dort inmitten des von ihm beherrschten Burgunds ein selbständiges, kräftiges Bürgertum zu schaffen, das ihn im Kampfe gegen den widerspenstigen Adel des Landes unterstützen konnte. Wie sein Vater im Breisgau, so gründete er im „Lande Ogo“ ein „Freiburg“, indem er dieser Neugründung die Rechte und Freiheiten von Freiburg im Breisgau verlieh. Der Grund und Boden der neuen Stadt war zähringisches Eigentum; schon im Jahre 1178 stand dort eine dem heiligen Nikolaus geweihte Kirche, und die Bewohner der Stadt werden erstmals in einer Urkunde „Friburgenses“ genannt. Das heutige Stadthaus neben dem Rathaus steht auf der nämlichen Stelle, auf der sich ehemals die Zähringer Burg erhob; davor stand auch schon zur Zähringerzeit eine mächtige Linde, an deren Fuß der jetzt 4 Meter im Umfang messende Baum im Jahre 1480 zum

Andenken an die Schlacht bei Murten gepflanzt wurde. Das Herzogsschloß, das im 15. Jahrhundert noch den Namen „Seigneurie“ (= Herrenhaus) trug, wurde im Jahre 1464 abgebrochen und machte dem jetzigen Stadthaus Platz. Die prächtige gotische Nikolauskirche steht auf dem nämlichen Ort und trägt noch den gleichen Namen, wie das einst von Herzog Bertold IV. gegründete erste Gotteshaus. Noch heute, wie damals zieht sich die deutsch-französische Sprachgrenze mitten durch die Stadt: Die ärmere Unterstadt ist von Deutschen und die reiche Oberstadt von Franzosen bewohnt. Beide Bevölkerungsklassen aber haben heute ihren Gründer noch nicht vergessen, und als äußeres Zeichen der Erinnerung steht noch in der Nähe der großartigen neuen Hängebrücke über die hohen Ufer der Saane das „Hôtel de Zähringen“.

Die nämlichen Gründe, die Bertold IV. zur Gründung der Stadt Freiburg veranlaßt hatten, bestimmten auch seinen Sohn, Bertold V., im Aargau eine zweite Stadt zu erbauen; er wählte dazu auch eine ähnliche Lage, eine von drei Seiten vom Wasser umspülte Landzunge am Ufer der Aare; die Stadtanlage kam auf Grund und Boden, den er vom Reich zu Lehen trug. Im Jahre 1191, fünf Jahre nach seinem Regierungsantritt, legte er dort den Grundstein zu der Stadt Bern, die von nun an das Eingangstor zum Berner Oberland bildete. Zum Andenken an das den Zähringern verliehene, aber nie in ihren Besitz gelangte, im Welschland liegende Verona (zu deutsch Bern), gründete er im deutschen Land ein anderes Bern, das der Stolz der Herzogsfamilie ward. Auch diese Stadt wurde mit dem Recht und den Freiheiten Freiburgs ausgestattet. Um sich den wichtigen Platz noch mehr zu sichern, bewog der Herzog eine große Anzahl ihm ergebener Familien aus Freiburg im Breisgau und aus Zürich und Umgebung, sich an dem Aarefluß niederzulassen; damit war auch der Grund zum raschen Aufblühen und zur späteren Bedeutung der Stadt Bern gelegt.

Die älteste Schreibung des Namens lautet im Jahre 1208 „Berne“ oder lateinisch „Berna“. An diese Namensform knüpft sich folgende Sage: Als der Herzog den zur Stadtgründung ausgewählten Platz habe abhellen lassen, sei ihm ein Bär begegnet, den er getötet, dann aber sein Bild der Stadt ins Wappen gesetzt und sie nach dem Tiere benannt habe; ein alter Berner Reim sprich lautet noch: „Solz, laß dich houwen gern, die stat muß heißen Bern“.

Wie in den beiden Freiburg, so bildete auch in Bern die Herzogsburg und das Gotteshaus, an dessen Stelle das heutige prachtvolle, majestätische Münster steht, den Kern, um den sich die bürgerliche Niederlassung anschloß. Auch diese Stadt hat ihrem Gründer durch alle Jahrhunderte hindurch bis auf den heutigen Tag ein dankbares Andenken bewahrt. Ein alter Schweizer Chronist sagt von Bertold V., „er habe die Stadt Bern gar schön und löblich beherrscht und alle ihre Sachen gerichtet, daß die Stadt in gutem Frieden war“, und die Kirchen und Klöster der Stadt feierten noch bis zum Ausgang des Mittelalters den Jahrtag ihres Wohltäters. Im Jahre 1600 ließen die Bürger in ihrem Münster eine Wappentafel zu Ehren ihres Erbauers aufhängen, die dort jetzt noch unter dem Namen „Zähringer Tafel“ gezeigt wird, und bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts trugen die Berner Mägen die Umschrift: Bertoldus dux Zaringiae conditor. An dem sogenannten Zeitlokkenturm, der noch aus der Zeit der Stadtgründung stammt, brachte man im Jahre 1770 die noch vorhandene Inschrift an: Bertoldus dux Zaringiae, rector Burgundiae, urbis conditor, turrim et portam fecit anno MCXCI et renovata MDCCCLXX. (= Herzog Bertold von Zähringen, der Statthalter von Burgund, der Gründer der Stadt, errichtete Turm und Tor im Jahre 1191, erneuert wurde es 1770.)

In allernächster Nähe dieses Torturmes, in malerischer Einfügung in das Gesamtbild, steht der alte Zähringerbrunnen, an dem auf einer Ziersäule eine kleine Rittergestalt die Herzogsfahne mit dem Zähringer Löwen in der Rechten hält. Endlich ließ die dankbare Bürgerschaft im Jahre 1847 in der Mitte des schattigen Münsterplatzes, der einen herrlichen Ausblick auf die schneebedeckten Säupter der Alpen gewährt, ein Erzbild des Gründers aufstellen, zu dessen Füßen der jagenhafte Bär das Herzogsschild hält; die lateinische Inschrift besagt: Bertoldo V., duci Zaeringiae, conditori urbis Bernae, civitas 1847. (= Bertold V., dem Herzog von Zähringen, dem Gründer der Stadt, die Bürgerschaft Berns.)

Von den übrigen Schweizer Städten, die nach der Überlieferung ihre Gründung den Zähringern verdanken, oder die wenigstens mit dem Freiburger Stadtrecht begabt wurden, ist Burgdorf aller Wahrscheinlichkeit nach eine Schöpfung Bertolds V., der dort auch öfters längere Zeit Aufenthalt nahm; ebenso ist Thun, dessen alte „Burg“ im Jahre 1182 erbaut wurde, eine Gründung Bertolds IV. In der deutschen Schweiz sind ferner noch zu erwähnen Aarberg, Laupen, Gimmigen, Büren und Murten, die alle sich der Freiburger Rechte und Freiheiten erfreuten. In der Welschschweiz haben die Städte Moudon (= Milden), Yverdon

(= Yfferden), und Morges (= Morsee) am Genfer See die Tradition von der Gründung und Herrschaft der Zähringer bis heute bewahrt.

Am 18. Februar 1218 starb Herzog Bertold V. ohne männliche Erben zu hinterlassen; einer seiner Söhne ist in Bern begraben, und ein Zähringer Grabstein wird heute noch in Solothurn als Sehenswürdigkeit gezeigt, auf dem zwei Kinder (Bertolds V.?) abgebildet sind. Burgund und die übrigen Lehen fielen dann wieder an das Reich zurück das ausgedehnte Eigen Gut aber kam an Bertolds V. Schwäger, die Grafen von Urach und von Kyburg. So war das mächtige Herzogtum zerstückelt und der Herzogstitel ruhte, bis ihn Großerzog Karl Friedrich von Baden, der Sproß der älteren, markgräflichen Linie der Zähringer, mit der Wiedererwerbung des alten Familienbesitzes im Breisgau von neuem wieder aufnahm.

### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 26. Mai.

**Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden am 30. April im Zug D 2 der Betrag von 200 M., abgeliefert in Basel Bad Stb.; am 4. Mai auf dem Bahnhof in Fahr Stadt der Betrag von 20 M.; am 7. Mai im Zug 4 ein Geldbeutel mit 254 M. und 15 Gs., abgeliefert in Bruchsal; am 8. Mai im Zug 7 ein Geldbeutel mit 16.05 M., abgeliefert in Offenburg; am 10. Mai im Zug 8 eine Damentasche mit 30 Pf. und 2 Rubel 13 Kopfen, abgeliefert in Baden-Baden; am 10. Mai im Zug D 1 ein Handledertäschchen mit 5 Frks. 25 Gs., abgeliefert in Heidelberg; am 12. Mai auf dem Bahnhof in Forzheim ein Geldbeutel mit 4.55 M.; am 12. Mai auf dem Bahnhof in Karlsruhe der Betrag von 20 Frks.; am 12. Mai auf dem Bahnhof in Mannheim der Betrag von 5 M.; am 14. Mai auf dem Bahnhof in Neckarsteinach der Betrag von 20 M.; am 15. Mai auf dem Bahnhof in Immendingen der Betrag von 10 M.; am 17. Mai auf dem Bahnhof in Ulmstadt ein Geldbeutel mit 4.40 M.

**Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.** Angenommen zu Telegraphengehilfinnen: Martha Andt in Forzheim, Margareta Jungblut in Hehl. — Ernann zu Postassistenten: die Postanwärter Otto Zopf in Mannheim, Karl Kammerer in Karlsruhe; zu Telegraphenassistenten: die Telegraphenanwärter Karl Sanlofer, Georg Anell, Wilhelm Kühne, Bruno Schladebach, Friedrich Waffenschmidt in Mannheim, Ernst Reiske in Baden-Baden. — Verlegt die Postassistenten: Friedrich Vanschoch von Wertheim nach Mannheim, Karl Edel von Karlsruhe nach Baden-Baden, Karl Ganzhorn von Mannheim nach Baden-Baden, Wilhelm Klingmann von Mannheim nach Lindeheim, Paul Mohr von Karlsruhe nach Forzheim, Friedrich Metz von Forzheim nach Mannheim, Viktor Stehle von Forzheim nach Sigmaringen; der Telegraphenassistent Max Bühner von Mannheim nach Bühl. — In den Ruhestand tritt der Telegraphensekretär Heinrich Markheiser in Hehl. — Freiwillig ausgeschieden die Telegraphengehilfinnen: Helene Wächle in Hehl, Marie Hub, Irma Müller in Karlsruhe, Anna Haus in Mannheim. — Gestorben der Postsekretär Ernst Schweizer in Medesheim.

**oc. Freiburg, 24. Mai.** Zu dem Millionen-Erbschaftsschwindel des Ehepaars Baumgartner wird weiter mitgeteilt, daß das schwindlerische Ehepaar das Gericht ausgetrennt hatte, es hätte 17 Millionen Mark geerbt. Die Eheleute Baumgartner zeigten auch eine Erbschaftsurkunde in deutscher und englischer Sprache abgefaßt vor, die so echt aussah, daß alle, an die das Ehepaar herantraten, darauf hereinfielen. Einem Braumeister soll sein gesamtes Vermögen in Höhe von 20 000 M. dem Ehepaar gegeben und somit verloren haben. Wie hoch sich die erschwundene Summe beläuft, steht noch nicht fest; auf der einen Seite heißt es 100 000, auf der anderen 60—80 000 M. Die „Millionenerben“ waren sehr freigebig, sie unternahmen u. a. Autoreisen, bei denen es nicht zu knapp herging. Für die Johannistkirche sollte aus den amerikanischen Millionen eine kostbare Orgel angeschafft werden. Ferner hatten die „Millionenerben“ 250 000 M. für den Bau eines katholischen Vereinshauses in der Wiehre in Aussicht gestellt. Wie die „Freiburger Zeitung“ berichtet, lagen die Pläne bereits vor, und mit der Arbeit sollte bald begonnen werden. Die äußerst redewandige Frau Baumgartner ist als die eigentliche Urheberin des Erbschaftsschwindels anzusehen. Für die Villa in Gärterstal war von dem Ehepaar Baumgartner eine kostbare Einrichtung für 25—35 000 M. bestellt worden. Der ganze Schwindel kam dadurch ans Tageslicht, daß die vermeintlichen „Millionenerben“ für die Beteiligung zu einem Riesenhotel auf dem Semmering gewonnen werden sollten. Ein mit der Sache betrauter Wiener Rechtsanwalt schöpfte aber einigen Verdacht und erstattete schließlich Anzeige, die dann zu der Verhaftung der „Millionäre“ geführt hat.

### Aus der Residenz.

\* Ein Künstlerfest im Stadtpark. Wie wir vernehmen, beabsichtigt der Verein bildender Künstler unter Mitwirkung der Stadt Mitte Juni im Stadtpark ein Sommer-nachfest zu veranstalten. Es ist an ein Künstlerfest großen Stils gedacht, zu dem nicht allein die Mitglieder des Vereins, sondern alle Einwohner unserer Residenzstadt Zutritt haben. Auch mit Besuch von auswärtig wird gerechnet. Einzelheiten aus dem Programm sollen einstweilen noch nicht mitgeteilt werden, nur so viel sei verraten, daß sich alle Vorbereitungen auf dem von einem Scheinwerfer beleuchteten Stadtpark abspielen werden. Geplant sind große, von Künstlern entworfene Gruppenbilder, Wasserpantomime und Spiele. Eine Reihe von Damen und Herren sowie ein hiesiger Sportklub haben bereits ihre Mitwirkung zugesagt. Im Stadtpark selbst wird die Kapelle des Leibgrenadierregiments konzertieren. Später findet Konzerte im kleinen Festhalla statt. Die Karlsruher Künstlergesellschaft kann gewiß mit einem lebhaften Interesse der hiesigen Bevölkerung für die Veranstaltung rechnen.

**Versand des Wundbrunnens**  
zu Ernährungskuren  
nach gegen Anomalien der Blutbildung  
3. Mai verlange Brunnenschiff

**Bad Schwalbach**

das führende Frauenbad  
Deutschlands  
Weltbekannt bei Rheum, Frauen  
krankheiten u. Herzkrankheiten  
Prospekt durch Verwaltung.

**Ziehungsliste der Darmstädter Frühjahrs-  
Pferdemark-Lotterie.** Verlosung: 20. Mai 1914.

Ros.-Nr.	Wett.-Nr.	Ros.-Nr.	Wett.-Nr.	Ros.-Nr.	Wett.-Nr.	Ros.-Nr.	Wett.-Nr.	Ros.-Nr.	Wett.-Nr.
23	138	6237	312	11188	137	17990	241	24200	361
41	368	6271	339	11151	130	18034	319	24372	63
133	105	6285	224	11343	336	18070	67	24413	263
419	327	6302	95	11351	277	18160	249	24539	314
481	396	6326	55	11365	234	18242	355	24543	194
538	150	6412	85	11464	71	18289	388	24576	402
556	269	6441	316	11699	45	18296	373	24594	143
589	345	6456	149	11715	107	18427	264	24637	223
729	268	6517	10	11751	82	18633	296	24639	156
904	270	6538	333	11790	54	18637	239	24657	12
906	437	6560	257	12006	343	18699	364	24706	110
988	20	6568	199	12085	267	18708	132	24767	369
998	83	6667	262	12126	36	18804	56	24918	334
1083	439	6681	358	12132	140	18826	175	24946	382
1201	427	6808	30	12150	81	18919	240	24981	378
1258	212	6886	88	12224	375	19197	129	25216	401
1294	48	6893	292	12242	159	19329	136	25248	357
1415	154	6990	134	12251	109	19611	13	25262	8
1585	75	7012	410	12376	195	19673	236	25340	443
1591	165	7030	9	12388	446	19738	422	25376	135
1708	365	7065	283	12411	259	19765	4	25441	169
1720	64	7144	416	12518	139	19850	400	25713	412
1742	308	7234	209	12522	408	19894	207	25764	324
1753	14	7383	211	12554	281	20022	434	25779	72
1762	307	7443	222	12605	244	20144	313	25853	298
1763	168	7495	243	12901	226	20296	399	25890	171
1901	79	7608	384	12927	145	20406	131	25926	335
1904	28	7637	89	12935	3	20567	38	25993	124
1982	221	7678	58	12980	26	20671	328	26077	32
1989	294	7770	237	13026	449	20709	98	26091	162
2172	350	7771	22	13061	185	20711	117	26095	341
2192	386	7801	366	13175	109	20732	219	26118	380
2246	392	7824	247	13201	340	20826	119	26129	444
2434	436	7880	173	13222	430	20851	40	26167	68
2498	163	7916	276	13313	261	20990	266	26207	94
2600	273	7927	203	13370	303	21197	329	26329	80
2625	90	8091	214	13447	246	21209	112	26350	448
2650	367	8123	285	13659	414	21443	363	26475	5
2661	99	8175	302	13703	383	21749	279	26552	305
2819	220	8186	441	13742	395	21777	115	26632	200
2930	353	8197	17	13771	121	21830	87	26831	387
2963	25	8296	227	13830	201	21892	342	26840	101
2990	344	8297	65	13831	326	21932	42	26854	332
3125	411	8398	389	13915	428	21939	61	26919	60
3188	256	8415	374	13924	210	21961	231	26982	92
3308	120	8445	291	13940	403	21999	293	27051	164
3399	282	8446	62	13961	235	22009	183	27092	356
3406	292	8468	425	13993	34	22049	160	27097	19
3445	86	8553	186	14020	398	22067	96	27204	419
3456	289	8655	18	14092	229	22078	245	27289	127
3491	151	8717	271	14223	49	22202	188	27333	198
3499	111	8766	47	14329	39	22258	265	27463	450
3532	306	8940	232	14342	406	22268	113	27492	311
3554	447	9058	295	14530	7	22295	204	27569	432
3571	46	9074	225	14625	418	22349	372	27582	205
3587	287	9123	161	14754	286	22475	97	27608	191
3611	323	9245	317	14826	102	22608	394	27627	118
3712	178	9316	310	15017	213	22624	51	27677	69
3801	216	9529	423	15021	275	22761	274	27712	338
3847	177	9420	304	15201	184	22752	172	27823	53
3964	433	9451	376	15413	233	22796	35	27848	180
4017	393	9463	192	15606	29	22810	321	27971	174
4434	176	9526	435	15733	189	22852	148	27998	230
4509	108	9564	417	15766	11	22924	57	28020	125
4599	253	9615	167	15865	146	23012	23	28148	179
4790	351	9707	426	15875	187	23105	391	28233	330
4802	278	9751	440	15885	147	23122	228	28495	158
4886	346	9888	377	15890	170	23241	73	28597	66
4993	193	10016	78	16100	250	23271	288	28640	322
5055	415	10035	93	16105	2	23277	397	28674	404
5083	33	10125	302	16221	181	23294	218	28694	413
5132	43	10128	354	16228	331	23336	421	28738	84
5164	190	10157	381	163	6	23348	114	28849	202
5215	106	10224	280	16373	152	23419	104	28950	424
5282	208	10232	1	16420	325	23469	126	29035	141
5308	347	10240	385	16487	299	23513	182	29204	260
5374	76	10284	258	16513	197	23551	315	29267	371
5449	407	10287	337	16639	24	23613	44	29294	349
5477	420	10294	332	16686	142	23614	15	29359	70
5589	21	10322	215	16919	238	23641	360	29448	217
5620	290	10462	445	17055	359	23658	248	29468	155
5666	242	10559	272	17153	41	23700	16	29486	123
5716	166	10594	300	17350	153	23715	379	29506	74
5751	27	10756	37	17353	284	23732	133	29517	370
5764	390	10905	409	17490	50	23810	254	29530	442
5801	52	10944	431	17525	309	23811	116	29574	301
5830	77	11006	103	17822	438	23854	251	29655	429
5848	297	11071	157	17849	405	24009	59	29784	255
5850	196	11077	144	17924	122	24060	128	29814	320
5915	318	11118	31	17935	348	24138	206	29836	91

Abteilung Pferdemarkt Darmstadt  
des Landes-Pferdejudenvereins im Großherzogtum Hessen.

**BAUGENEHMIGUNGEN**  
Von Großherzoglich badischen Bezirksämtern genehmigte Baugenehmigungen  
Veröffentlichtungen erfolgen wöchentlich mehrmals (Kabinett verfahren)

**Hint Michern.**  
Michern. Gr. Bezirksamtinspektion Arch. Schwenen am Bahnh. Gausbüsch. Josef Schell 3, Gefenmühlgebäude. Grohweier. Karl Deichselhrey. Wohnhaus. Gemeinde, Harrenkahl. Kappelrodt. Hermann Weber. Banveränderung. Mösbach. Adolf Weber. Banveränderungen. Moriz Weber 2, Stallgebäude. Oberachern. Gemeinde. Erbauung einer eisernen Fabrikbrücke. Zandswalden. Franz Josef Bierthaler Ww., Walsch- u. Badhaus.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**a. Streitige Gerichtsbarkeit.**  
E.354.2.1 Karlsruhe. Verita Baer, Inhaberin eines Herrenmodegeschäfts in Karlsruhe, Kaiserstraße 124, Prozeßbevollmächtigte: Anwälte Karl Schmidt und Oskar Köppl in Karlsruhe, klagt gegen den Kaufmann Rikolf Duth, früher in Karlsruhe, Amalienstr. 65, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, unter der Behauptung, daß der Beklagte ihr für gelieferte Waren den Betrag von 43.70 M. schulbig sei, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten an die Klägerin 43.70 M. nebst 4 Proz. Zins seit dem 13. Mai 1914 zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits einschließlich derjenigen des Arrestverfahrens u. des Arrestvollzuges zu tragen.  
Das Urteil sei vorläufig vollstreckbar.  
Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht in Karlsruhe auf Samstag den 11. Juli 1914, vormittags 9 1/2 Uhr, geladen.  
Karlsruhe, 19. Mai 1914.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts A 3.

E.339. Ettenheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Badbesitzerin Leopold Geiser Witwe Karoline geb. Schabert in Ettenheim wurde zum Termin des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung aufgehoben.  
Ettenheim, 22. Mai 1914.  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

E.340. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Emil Krafft-Sol in Freiburg wurde Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußprotokoll der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen sowie zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen und zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin bestimmt auf  
Mittwoch den 17. Juni 1914, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgerichte hieselbst, Solzmannstraße Nr. 6, Zimmer Nr. 1.  
Freiburg, 19. Mai 1914.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts 3.

E.357. Freiburg. In dem Konfuzie über das Vermögen des Kaufmanns Emil Kraft in Freiburg soll die Schlußverteilung erfolgen.  
Dazu sind M. 183.13 verfügbare. Zu berücksichtigenden sind M. 73.36 bevorrechtigte und M. 42789.72 nicht bevorrechtigte Forderungen.  
Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei 3 des Großh. Amtsgerichts Freiburg eingesehen werden.  
Freiburg, 25. Mai 1914.  
Konkursverwalter:  
Arthur Baumann.

E.341. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Walter Hennings, hier, Kaiserstraße 201, jetzt hiesiger, 32, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung aufgehoben.  
Karlsruhe, 22. Mai 1914.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts A 3.

**Konkursöffnung.**

E.358. Meßkirch. Über das Vermögen des früheren Rechtsanwalts Siegfried Weber in Meßkirch wird heute am 18. Mai 1914, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da er seine Zahlungsunfähigkeit eingestammt und Antrag auf Eröffnung des Verfahrens gestellt hat.  
Der Reichsrichter Wendt Stadler in Rast wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 19. Juni 1914 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf  
Freitag den 12. Juni 1914, vormittags 10 Uhr,  
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
Freitag den 3. Juli 1914, vormittags 10 Uhr.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verhandeln oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Juni 1914 Anzeige zu machen.  
Meßkirch, 18. Mai 1914.  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

E.350. Freiburg. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Freiburg belegene, im Grundbuche von Freiburg zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes vom seitherigen Eigentümer aufgegebene, somit herrenlos nachstehend beschriebene Grundstück am  
Donnerstag den 4. Juni 1914, vormittags 9 Uhr,  
durch das unterzeichnete Notariat in dessen Dienstämtern, Kaiserstraße Nr. 24 in Freiburg, versteigert werden.  
Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:  
Grundbuch von Freiburg Band 130 Heft 6 B. B. I Nr. 4. Lgb. Nr. 1767 6 a 469 qm Hofreife mit daraufstehenden Gebäulichkeiten. Anwesen Mexianstraße 26. Gebühret 145000 M.  
Das Versteigerungsobjekt eignet sich besonders zur Einrichtung eines Fabrikationsgeschäfts.  
Freiburg, 23. Mai 1914.  
Großh. Notarius II als Vollstreckungsrichter.

**Strafrechtspflege.**

E.338.3.2 Heidelberg. Der am 9. August 1885 in Ziegelhausen, Amt Heidelberg, geborene zuletzt dortselbst wohnhafte verheiratete Schiffer Karl Stöber wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert ist. Übertretung gegen § 360 Ziffer 3 des R. Str. G. Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts auf Donnerstag den 6. August 1914, vormittags 8 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht in Heidelberg zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden.  
Heidelberg, 12. Mai 1914.  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts 7.

**E.311.3.2 Karlsruhe.**

1. Kuhn, Heinrich Konrad, geb. am 21. Oktober 1890 in Kirchardt, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe.  
2. Fauth, Robert Adolf, Frieur, geb. am 15. September 1890 in Baden, zuletzt wohnhaft daselbst.  
3. Pfittner, Laurentius, Kellner, geb. am 24. März 1891 in Adarau, zuletzt wohnhaft in Baden.  
4. Merg, Karl, geb. am 22. August 1891 in Obermagstadt, zuletzt wohnhaft in Ettlingen.  
5. Hertig, Siegfried Oberber, geb. am 18. Mai 1893 in Nieder-Ramstadt, zuletzt wohnhaft in Baden.  
6. Kürz, Karl Ludwig, Ingenieur, geb. am 22. Juni 1883 in Nohrbach, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe.  
7. Bog, Otto Jakob Fritz, geb. am 9. Januar 1891 in Heidelberg, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe.  
8. Mad, Karl Gustav, geb. am 5. Februar 1891 in Gaggenau, zuletzt wohnhaft daselbst.  
9. Jakob, Alfred, geb. am 19. April 1884 in Landau, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe.  
10. Mandowst, Adolf Arthur, Kaufmann, geb. am 21. Juli 1891 in St. Gallen, zuletzt wohnhaft in Baden.  
11. Nagel, Max Georg Hermann, Kaufmann, geb. am 7. Februar 1891 in Breslau, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe.

werden beschuldigt, als Verantwortliche in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten zu haben, Vergehen gegen § 140 Ziffer 1 R. Str. G. D.

Dieselben werden auf  
Freitag den 10. Juli 1914, vormittags 9 Uhr, vor der Staatskammer I des Großh. Landgerichts hier, Stefanienstraße 1a, 2. Stock, zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 St. P. D. von den Herrn Vorsitzenden der Erstkammer in Karlsruhe, Baden, Mannheim, Mülhausen i. E., Darmstadt, Heidelberg, Rastatt, Landau, Weisau und dem Kreisdirektor in Saargemünd über die der Anlage zugrunde liegenden Tatsachen aufgestellten Erklärungen verurteilt werden.  
Karlsruhe, 19. Mai 1914.  
Großh. Staatsanwalt II.

**Der sächsische  
Bekanntmachungen.**

Umbau des Salinendammes bei Wimpfen, beil. 7170 kg Fluß- und Gußeisen sowie Stahlformguss und Flußstahl, nach Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich, postfrei mit der Aufschrift „Aufenthaltsgebäude“ bis längstens 4. Juni d. J., vormittags 10 Uhr, an die Großh. Hochbauamtschere 2 einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Mannheim, 18. Mai 1914.  
Großh. Bauinspektion 2.

**Südwestdeutsches  
Schweizerisch Verkehrt.**

Mit 1. Juni 1914 treten im Rückerstattungsweg ermäßigte Frachtfähige für Chromerz auf den oberbayerischen Stationen nach Nöbels, Kattigau, Penzancebillage und Berner-Neuburg in Kraft. Näheres in untenem Tarifangeiger. E.353  
Karlsruhe, 24. Mai 1914.  
Großh.